

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrages, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, Verwertung auf Videokassetten, Cds und DVDs, sämtlichen Ton- und Bildträgern sowie für Satelliten- und Kabelfernsehen und Pay-TV, der mechanischen und digitalen Vervielfältigung, auch einzelner Abschnitte. Alle Rechte sind nur vom

© BERND BAUER VERLAG

Detmolder Str. 60

10715 Berlin

Tel. 030 / 883 78 00

Fax 030 / 883 57 31

kontakt@berndbauerverlag.de

<http://www.berndbauerverlag.de>

zu erwerben.

ICH HOL MAL EBEN ZIGARETTEN

von

Cecil Stevens

1. Akt, 1. Bild

Ein freundlicher, hell eingerichteter Raum. Links und rechts jeweils eine Tür. Die linke Tür führt in das Schlafzimmer von Gina, die rechte Tür in Buddys Zimmer. Im Bühnenhintergrund befindet sich die Eingangstür und eine Balkontür. Außerdem gibt es in dem Raum noch eine fünfte Tür, die in das Bad führt.

Der Wohnraum ist mit den verschiedensten Möbeln eingerichtet, die alle nicht so recht zusammenpassen wollen. Dennoch hat das Zimmer Atmosphäre. In das Bühnenbild ist eine einsehbare Küchentheke integriert. Im Zimmer herrscht ein "geniales" Durcheinander. Offenbar legen die Bewohner nicht sehr viel Wert auf die herkömmlichen Begriffe von Ordnung. Die Balkontür ist offen. Es ist ein strahlender Sommermorgen, wenn sich der Vorhang öffnet. Gina, die Bewohnerin dieser Wohnung, eine Frau um die 50, hat den Kassettenrecorder angestellt und macht Frühgymnastik. Gina ist nicht superschlank, und das ist ihr eigentlich auch ziemlich egal. Sie trägt einen Gymnastikanzug und die dazugehörigen Legwarmers. Ein Stirnband. Über die Musik aus dem Recorder spricht sie den folgenden Text im Tonfall einer Gymnastiklehrerin.

GINA ... und eins, zwei, eins, zwei, eins, zwei, und atmen nicht vergessen, meine Damen, und tief, und tief, und tief und tief. Beugen, beugen, beugen, beugen, atmen, beugen, atmen, beugen, tief, tief, tief, tief. Und eins, zwei, eins, zwei, eins, zwei, eins, zwei. Beugen, beugen, beugen, beugen. Das ist gut für die Bauchmuskeln, meine Damen. Und beugen, beugen, beugen, beugen. Und seit, seit, seit, seit, und danke, meine Damen.

(Gina ist außer Atem. Sie geht hinter die Küchentheke, nimmt ein Glas aus dem Schrank, eine Flasche Mineralwasser aus dem Kühlschrank, gießt Wasser in das Glas und trinkt. Es wird an der Wohnungstür geklingelt. Gina geht zur Eingangstür und öffnet. Conny kommt in den Raum. Conny ist etwa 40 Jahre alt. Sie trägt eine Hose, eine helle Bluse und flache Schuhe. Über diesem Kostüm eine Schürze. Sie ist der Typ Frau, den man burschikos nennt. In der Hand hat Conny einen Cocktail Shaker.)

GINA Warum klingelst du?

CONNY Weil ich zu dir wollte. Wenn ich nicht geklingelt hätte, würde ich wahrscheinlich heute Abend noch vor der Tür stehen.

GINA Du hast einen Wohnungsschlüssel. Ich habe dir den Schlüssel gegeben, damit du nicht klingeln musst.

CONNYS Den habe ich verloren.

GINA Was?

CONNYS Ich habe ihn wahrscheinlich verloren.

GINA (empört) Aber ich habe dir den Schlüssel gegeben, damit ich, sollte ich meinen Schlüssel mal verlieren, trotzdem in die Wohnung komme.

CONNYS Nun habe ich ihn eben verloren. Das ist doch ganz egal, wer ihn verliert ...

GINA Conny ...

CONNYS Vielleicht habe ich ihn auch bloß verlegt. Das ist im Moment ganz gleichgültig.

GINA Das ist es nicht.

CONNYS Also gut, ich verspreche, dass ich ihn nachher suchen werde. Okay?

GINA Ja, ja ...

CONNYS Hast du schlechte Laune?

GINA Nein, aber ...

CONNYS Ein Glück! Wenn du nämlich schlechte Laune hättest, würde ich augenblicklich wieder gehen. Mir geht es phantastisch. Ich hatte heute nacht eine Eingebung.

GINA Interessant.

CONNYS Gib zwei Gläser her. (den Inhalt des Shakers meinend) Du musst das probieren.

GINA Ist das mit Alkohol?

CONNYS Nur ein bisschen.

GINA So geht das nicht weiter, Conny.

CONNYS Was?

GINA Seit drei Monaten, seitdem du an diesem Drinkbuch schreibst, bin ich mit schöner Regelmäßigkeit mittags um zwölf schon das erste Mal total besoffen. Ich werde wegen dir noch zur Alkoholikerin.

CONNY Du sollst es doch nur probieren. Einen ganz kleinen Schluck.

GINA Die Entziehungskur zahlst du. (geht in die Küche und nimmt zwei Gläser aus dem Schrank) Warum kannst du nicht weiterhin Romane schreiben?

CONNY Dazu habe ich keine Lust mehr.

GINA 'Der Arzt mit den eiskalten Händen' war doch ein Bombenerfolg.

CONNY Ich habe keine Lust mehr dazu. Ich muss mal was Neues machen.

GINA Ein Glück, dass du kein Kochbuch schreibst ...

CONNY Wieso?

GINA ... sonst müssten wir wahrscheinlich die Türen in der Wohnung verbreitern lassen, weil du mich so gemäset hättest, dass ich nicht mehr durchkäme.

(Conny hat inzwischen den Inhalt des Shakers in die Gläser gegossen. Die Frauen nippen daran.)

CONNY (erwartungsvoll) Na?

GINA Was ist das?

CONNY 'King-Kongs Liebesnacht'.

GINA Wie bitte?

CONNY So heißt der Cocktail.

GINA Irgendwie kommt mir das bekannt vor. Was ist da drin?

CONNY Ein cl trockener Wermut, acht cl Gin, etwas Zitronenschale, einige Eiswürfel und kräftig schütteln.

GINA Ich wusste ja, dass ich es kenne.

CONNY Wieso? Das ist mir heute nacht erst eingefallen.

GINA Wenn du noch eine Olive reintust, dann ist es ein 'Martini dry'.

CONNY Wie meinst du das?

GINA Diesen Cocktail gibt es längst. Das ist ein ganz einfacher 'Martini dry', wie er schon seit zweitausend Jahren gemixt wird. Den haben schon die alten Ägypter getrunken.

CONNY Meinst du wirklich?

GINA Natürlich. Die saßen vor ihrer Pyramide, links 'ne Mumie, rechts 'ne Mumie und haben ihren 'Martini dry' geschlürft.

CONNY Du willst mich verkohlen.

GINA Nein, Ehrenwort. Du kannst das in jedem Lexikon nachlesen.

CONNY Du verstehst es fabelhaft einem Mut zu machen. Für eine Freundin bist du wahnsinnig aufbauend.

GINA Was hast du davon, wenn ich dir sage, dass 'King-Kongs Hochzeitsnacht' ...

CONNY Liebesnacht ...

GINA ... dass 'King-Kongs Liebesnacht' das absolut Irreste ist, was ich je getrunken habe, wenn es doch nur ein einfacher Martini Cocktail ist, den du schon seit 50 Jahren in jeder anständigen Bar trinken kannst? Schreib' du deine Romane und überlass' die Säuferbücher den anderen.

CONNY Du, ich schwöre dir, ich habe das, ich habe diese Zusammenstellung heute nacht geträumt.

GINA Das mag ja alles sein, aber ...

CONNY 'Connys kühle Köstlichkeiten'.

GINA Wie bitte?

CONNY So soll es heißen. Der Verleger ist glücklich über den Titel. Es wird in einer Auflage von 50.000 herauskommen. In der ersten Auflage 50.000. Dann ...

GINA Conny, nun halt mal die Luft an. Wie viele Cocktails hast du bisher erfunden?

CONNY Einige.

GINA Wie viele?

CONNY Ich sage ja, einige.

GINA Wie viele genau?

CONNY Zwei.

GINA Dann muss es ja ein wahnsinnig dickes Buch werden. Die Leute werden sich einen Handwagen mieten müssen, um 'Connys kühle Köstlichkeiten' überhaupt nach Hause transportieren zu können.

CONNY Das ist doch erst der Anfang. 'Urwaldsymphonie' und 'Zombis Nachtgebet' sind doch erst der Anfang.

GINA Diese beiden Cocktails kannst du unmöglich anbieten. Nach deiner 'Urwaldsymphonie' hatte ich drei Nächte lang Alpträume und drei Tage lang Kopfschmerzen.

CONNYY Kein Problem. Ich empfehle einfach, dass sie bei der 'Symphonie' zwei Aspirin mitmixen sollen.

GINA Und nach 'Zombis Nachtgebet' habe ich solche Depressionen bekommen, dass ich mich erschossen hätte, wenn die Pistole keine Ladehemmung gehabt hätte.

CONNYY Du bist unmöglich. Du nimmst mich nicht ernst.

GINA Mit deinen Kreationen kannst du die gesamte Menschheit ausrotten. Die eine Hälfte wird wahnsinnig vor Kopfschmerzen und die andere Hälfte wird sich erschießen.

CONNYY Was soll ich denn machen?

GINA Das, was du kannst. Schreib deine Scheißromane. Das kannst du. Ich tanze ja auch nicht mehr den 'Sterbenden Schwan'. Die Leute würden sich doch totlachen, wenn so ein Klops wie ich im Tutu über die Bühne hopsen würde.

CONNYY Das ist doch ganz etwas anderes.

GINA Das ist nichts anderes. Ich mache das, was ich kann. Ich gebe älteren Damen Gymnastikunterricht. Das kann ich. Aber die 'Cinderella' kann ich nicht mehr tanzen. Man muss doch nicht alles können. Du hast die Begabung Romane zu schreiben ...

CONNYY Scheißromane.

GINA ... und ich habe die Begabung Gymnastikunterricht zu geben.

CONNYY Würdest du denn nicht lieber tanzen, anstatt korpulente Damen zu trimmen?

GINA Natürlich würde ich das. Aber ich bin (hustet) Jahre alt, habe einen kaputten Rücken und zehn Pfund Übergewicht. Man muss den Tatsachen ins Auge sehen, Conny.

CONNYY Das tut mir ja so leid.

GINA Was?

CONNYY Dass du leidest.

GINA Wer sagt denn, dass ich leide? Mir geht es gut. Ich kann mich ernähren, ich habe einen gutgeratenen Sohn, und ich wohne in einer Gegend, wo die Leute so ängstlich sind, dass sie nachts sogar die Mülleimer abschließen. Was will ich mehr?

CONNY Tanzen.

GINA Nein. Natürlich denke ich noch manchmal daran, wie schön es damals war. Aber das ist 25 Jahre her. Die Zeit hat den Schmerz geheilt. Immerhin stand ich damals am Anfang einer großen Karriere, als David sagte: Liebling, ich hol' mal eben Zigaretten, und dann nicht mehr wiederkam. Gegen David ist eine Auster eine Quatschtante. Ich habe eine Woche auf ihn gewartet, dann bin ich erst wieder auf die Straße gegangen. Ich war so durcheinander, dass ich einem Leichenwagen "Hallo Taxi" hinterhergerufen habe. David hatte etwas von einem Trappistenmönch.

CONNY Hat er im Sarg geschlafen?

GINA Unsinn! Er hat über alles absolutes Stillschweigen gewahrt. Am meisten über sich selber.

CONNY (zeigt auf ein Foto von David) Wenn du so über ihn denkst, warum hast du dann noch immer ein Foto von ihm hier stehen?

GINA Zur Abschreckung. Damit ich keine Sehnsucht nach ihm bekomme.

CONNY Wünschst du dir nicht manchmal, dass er zurückkommt?

GINA Um Gottes Willen. Ich habe an Sex soviel Interesse wie an Fußpilz.

CONNY Was du immer gleich denkst. Ich meine nur so. Als Kumpel. Gegen die Einsamkeit.

GINA Wenn ich einsam bin und Unterhaltung brauche, dann rufe ich die Wettervorhersage an. David ist ein notorischer Schwindler.

CONNY Wirklich?

GINA Er hat mir später aus Argentinien Briefe geschrieben.

CONNY Tatsächlich?

GINA Er hätte sich eine Rinderfarm gekauft und würde jetzt in Steaks machen.

CONNY Was?

GINA Er würde Rinder züchten und die Steaks verkaufen.

CONNY Was?

GINA Wenn es stimmen würde, schon. Ich habe mich erkundigt. Er hatte sich tatsächlich ein Stück Land gekauft. Aber die Wiese war so sauer, dass seine Kühe Hüttenkäse anstatt Milch gaben.

GINA Schön wäre es. Ich habe ihm das Geld, was er mir geschickt hat, jedes Mal wieder zurückgesandt. Er hat ihm immer zum Geburtstag einen Teddybären geschickt. Das war alles. Als Buddy 18 war, habe ich ihm geschrieben: Dein Sohn hat jetzt 18 Teddys. Schick ihm zu seinem 19. Geburtstag bitte einen Puppenwagen. Buddy möchte seine Teddys im Sommer gern im Park spazieren fahren.

CONNYY Das glaube ich nicht.

GINA Das brauchst du auch nicht.

CONNYY Was meinst du, weshalb er damals abgehauen ist?

GINA Er ist nicht abgehauen. Er hat sich beim Einkaufen verlaufen und konnte das Haus nicht wiederfinden. Wahrscheinlich irrt er immer noch durch die Straßen.

CONNYY Hör doch auf.

GINA Ich war auf dem besten Wege, eine Karriere als Tänzerin zu machen und das konnte er nicht ertragen. Er wollte eine eigene Karriere machen und deshalb ist er Hals über Kopf abgedüst. Er hätte nur zwei Jahre zu warten brauchen. Da war meine Karriere, die noch nicht einmal angefangen hatte, bereits im Eimer, weil ich diese Geschichte mit dem Rücken bekam. Er glaubt immer noch, dass ich eine gefeierte Hupfdole bin.

CONNYY Gibt's in Argentinien keine Zeitungen?

GINA Wie kommst du denn darauf? Natürlich gibt's da Zeitungen.

CONNYY Dann wird der doch sicherlich mal was über dich gelesen haben ...

GINA Kann er ja nicht, weil seit über 25 Jahren nichts mehr über mich in der Zeitung gestanden hat.

CONNYY Eben. Das meine ich ja.

GINA Argentinien ist weit. Entschuldige, Conny, ich muss dich jetzt bitten zu gehen. Ich habe noch zu arbeiten. Ich muss noch den Plan für die ganze Woche vorbereiten.

CONNYY Ja, ja, natürlich. Und du glaubst wirklich, dass ich 'King-Kongs Liebesnacht' nicht für mein Buch verwenden kann?

GINA Wenn du dich unbedingt blamieren willst.

(Gina begleitet Conny zur Eingangstür und lässt sie abgehen. Conny hat ihren Cocktail Shaker mitgenommen. Gina schließt die Tür hinter ihr. Dann geht sie zum Recorder und stellt die Musik wieder an. Die gleiche Szene wie zu Beginn des Stückes wiederholt sich. Gina

stellt sich in Position und macht gymnastische Übungen. Sie spricht über die Musik den folgenden Text.)

GINA ... Und eins, zwei, eins, zwei, eins, zwei, eins, zwei. Beugen, beugen, beugen, beugen. Und atmen, atmen, atmen, atmen. Und beugen, beugen, und atmen nicht vergessen. Und seit, und seit, und seit, und seit. Und atmen nicht vergessen. Atmen, atmen, atmen, atmen. Was nun?

(Sie unterbricht die Übungen, geht zu einem Tisch, auf dem ein Buch liegt und liest.)

GINA Und tief, tief, tief, tief. Beugen, beugen, beugen, beugen ...

(Die Wohnungstür wird aufgeschlossen und Buddy kommt in das Zimmer. Buddy ist ein junger, gutaussehender Mann von 24 Jahren. In der Hand hat er eine Sporttasche. Bekleidet ist er mit einem Jogginganzug. Buddy legt ein Telegramm auf den Tisch. Gina hört nicht, dass er hereinkommt.)

BUDDY Hallo, Gina.

GINA (erschrickt) Mein Gott, habe ich mich erschrocken. Ich dachte, du schläfst noch.

BUDDY Was denkst du denn von mir? Ich habe bereits einen Fünftausend-Meterlauf hinter mir.

(Er geht zu Gina und küsst sie auf die Wangen.)

GINA Sind wir nicht eine sportliche Familie? Die Mutter turnt und der Sohn macht Dauerläufe. Wir werden steinalt. Guten Morgen, mein Junge.

(Sie küsst ihn ebenfalls auf die Wangen.)

BUDDY Ich habe Hunger wie ein Wolf.

GINA Ich mache uns sofort was zu Essen. Wie wäre es mit einem frischen Salat aus der Büchse?

BUDDY Phantastisch.

(Er geht in das Bad. Man hört die Dusche rauschen. Gina geht zum Recorder und stellt ihn ab. Dann geht sie in die Küche und beginnt damit, einen frischen Salat vorzubereiten.)

GINA Stell dir vor, Buddy, Conny war eben hier. Sie hat ein neues Getränk erfunden. 'King-Kongs Hochzeitsnacht' ...

BUDDY (off) Was hast du gesagt?

GINA Ist schon gut.

(Pause. Gina arbeitet in der Küche.)

BUDDY (off) Bevor ich es vergesse, Gina, auf dem Tisch liegt ein Telegramm für dich.

GINA Was?

BUDDY Ein Telegramm, auf dem Tisch!

GINA Für mich?

BUDDY Ja.

GINA Ich hasse Telegramme. Telegramme bedeuten nie was Gutes. Und Telegramme am Sonntag schon gar nicht. (geht zum Tisch und nimmt das Telegramm) Wenn ich etwas hasse, dann sind es Telegramme. (öffnet den Umschlag und liest) Ach du großer Gott! Ich habe es gewusst.

(Buddy kommt aus dem Bad. Er trägt einen Bademantel.)

BUDDY Von wem ist es?

GINA Hör zu (liest vor) "Ankomme Montag. David."

BUDDY David? Wer ist David?

GINA Dein Vater heißt, wenn ich mich nicht irre, David. Aber das ist schon lange her; vielleicht hieß er auch Paul. Wer hat dir das Telegramm gegeben?

BUDDY Der Telegrammbote. Ich bin ihm auf der Treppe begegnet.

GINA War das so ein kleiner Dicker, mit einem Toupet?

BUDDY Ja, ich glaube.

GINA Ich konnte ihn noch nie leiden. Jetzt weiß ich warum. Ein Wirbelsturm soll ihm sein Toupet in den Kanal wehen. Ich möchte wissen, was der will.

BUDDY Dir das Telegramm geben. Was sonst?

GINA David. Was David will.

BUDDY Vielleicht möchte er mich mal kennen lernen. Immerhin bin ich sein Sohn.

GINA Vielleicht will er aber auch seine 18 Teddys wieder abholen. So was. Lässt sich 25 Jahre nicht blicken und denkt dann wahrscheinlich, ich empfangen ihn mit offenen Armen. Der kann was erleben. Ich bin nicht da.

BUDDY Was?

GINA Wenn er kommt, bin ich nicht da.

BUDDY Wo bist du denn?

GINA Was weiß ich, wo. Sage ihm, ich bin auf einer Beautyfarm oder sonst wo. Oder besser noch: sag ihm, ich bin tot.

BUDDY Meinst du, dass er das glaubt?

GINA Das ist mir ganz egal. Solange er nichts erben will ...

BUDDY Wir können ihn uns doch wenigstens mal ansehen.

GINA Wenn du es dir nicht verkneifen kannst, bitte. Ich kann mir schon vorstellen, wie er hier auftaucht, dieser falsche Fuffziger. Falsch, alles falsch. Falsche Blumen in der Hand, einen falschen Brillanten am Finger und falsche Zähne im Mund. An dem ist alles falsch. Außerdem muss er inzwischen über 60 sein. Die Haare, die er früher auf dem Kopf hatte, wachsen ihm nun bestimmt aus den Ohren.

BUDDY Du bist ungerecht.

GINA Du kennst deinen Vater nicht. Aber wenn du ihn unbedingt kennen lernen willst, bitte. Ich habe keine Lust, der Heuschreckenplage, mit der ich verheiratet bin, zu begegnen.

BUDDY Sei doch nicht so hart.

GINA Hart? Ich und hart. Schließlich hat er mich damals mit dir hier sitzen lassen.

BUDDY Wirklich?

GINA (verunsichert) Wieso? Was wirklich?

(Es wird an der Wohnungstür geklingelt.)

BUDDY Das ist er.

GINA Heute ist Sonntag.

BUDDY Die Zeitverschiebung.

GINA (rennt in das Bad) Ich bin nicht da.

BUDDY Was soll ich ihm sagen?

GINA Meinetwegen sag ihm, dass ich in der Kirche bin. Und anschließend würde ich mit dem Seniorenclub eine Fahrt ins Blaue machen. Allerfrühestens würde ich nächsten Sommer zurückkommen. Er soll es sich solange gemütlich machen.
(verschwindet im Bad)

